



ORTSVEREIN  
WÖRTHSEE

SPD

# DER ROTE WA(H)LLER

SPD Wörthsee

www.spd-woerthsee.de

Sonderausgabe zur  
Kommunalwahl am 16.3.2014

## Warum Christel Muggenthal Bürgermeisterin werden muss

■ Nach der Vorstellung der vier Bürgermeisterkandidaten von SPD, CSU, Grünen und FW hat bei vielen Zuhörern die überzeugende Vorstellung von Christel Muggenthal zu einer Wahlentscheidung geführt. Sie konnte mit ihrer Erfahrung – 12 Jahre Gemeinderatsarbeit, Jugend- und Schulreferentin, Mitglied der Zweckverbände „Weiterführende Schulen“ und „Interkommunales Gewerbegebiet Inning-Wörthsee“ – nachvollziehbar Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen für Wörthsee aufzeigen.

Christel Muggenthal kennt sichtlich die Stärken, aber auch die Schwächen von Wörthsee, und auch die Verwaltungsabläufe im Rathaus sind ihr vertraut. Dies, Übersicht und auch der Blick für Zusammenhänge sind unabdingbar für das Führen einer Gemeinde. Christel Muggenthal hat all das in der Vergangenheit immer wieder unter Beweis gestellt. So etwa mit dem von ihr initiierten Antrag, die Fußwegplanung an der Steinebacher Hauptstraße mit einer baurechtlichen Planung zu kombinieren, um so die alte Ortsmitte



von Steinebach zu erhalten und gleichzeitig fit für die Zukunft zu machen.

Sie hat aber auch gezeigt, dass sie über den Tellerrand der Gemeinde schauen kann, indem sie etwa die Entwicklungen und Erfahrungen anderer Gemeinden verfolgt – so zu den Themen Dorfladen, Bürgerbus und Bürgerkraftwerk. Ihre

langjährige Erfahrung, kombiniert mit der Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und Beiträge anderer aufzunehmen, machen sie zur idealen Kandidatin.

Meine Empfehlung: Christel Muggenthal, Ihre Bürgermeisterin.

Arthur Schnorfeil



### Editorial

Der Countdown läuft ... die Kommunalwahl rückt immer näher. Am 16. März werden wir wissen, ob sich die Wörthseer von vielen und großflächigen Plakaten oder von viel Erfahrung und großer Kompetenz beeindrucken lassen. Kein Bürgermeisterkandidat verfügt über so viel Gemeinderatserfahrung wie Christel Muggenthal. Auf S. 3 spricht sie konkrete Projekte an.

Wer sind die drei Kandidaten, die sich ganz besonders auf den Gemeinderat freuen? Lesen Sie dazu das WALLER-Interview mit Hanna Weber, Dr. Klaus Kaplaner und Dr. Monika Ofer auf S. 2.

Machen Sie bei unserem Kandidatenrätsel (S. 2) mit – es lohnt sich wirklich, noch vor der Wahl erhält der/die Gewinner/-in den Preis. Auf S. 4 überlegt unser Kandidat Herbert Widmann, ob sich die Mehrheitsverhältnisse in Wörthsee allmählich ändern, und die Landratskandidatin Julia Ney stellt sich vor.

### Inhaltsverzeichnis

- 1 Warum Christel Muggenthal Bürgermeisterin werden muss
- 2 ■ Roter Waller Kandidatenrätsel
  - Interview mit Hanna Weber, Klaus Kaplaner und Monika Ofer
- 3 Dafür setze ich mich ein
- 4 ■ „Der Wind hat sich gedreht“
  - Julia Ney – Landrätin für Starnberg

## ROTER WALLER KANDIDATENRÄTSEL



Wer unseren Kandidatenflyer zur Hand hat oder auf unsere Website ([www.spd-woerthsee.de](http://www.spd-woerthsee.de)) schaut, wird die Lösung ganz schnell finden. Gesucht wird der entsprechende Buchstabe (Zahl in Klammern) des jeweiligen Namens (Vor- und Zuname).

Bitte die Lösung bis zum 15.03.2014 per E-Mail an [info@spd-woerthsee.de](mailto:info@spd-woerthsee.de) senden. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir am 16.03.2014 einen exquisiten Rotwein.

1. Sie möchte Karl Roth ablösen und sich für bezahlbaren Wohnraum im ganzen Landkreis einsetzen (7)
2. Soziale Projekte sind ihr Thema (3)
3. Politik prägt sein Leben (8)
4. Legt viel Wert auf ehrenamtliches Engagement (3)
5. Konnte auf der Kandidatenvorstellung am 20.2. zwei Geburtstage feiern (11)
6. Seit 40 Jahren SPD-Mitglied und Gründungsmitglied der Nachbarschaftshilfe Wörthsee (11)
7. Vor allem ihr sind die Keltenfunde in Wörthsee zu verdanken (1)
8. Fußball-Jugendtrainer und ehemaliger Feldgeschworener der Gemeinde (5)
9. Künstlerischer Mitorganisator der Gedenkstunde für die Opfer des Nationalsozialismus (6)
10. Künstlerischer Leiter des Konzertvereins Wörthsee (4)
11. Als jüngste Kandidatin weiß sie genau, was Jugendliche im Ort wünschen (1)
12. Langjährige Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe Wörthsee (8)
13. Seit 12 Jahren Gemeinderat und Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses (3)
14. Gebürtiger Wörthseer, war von 1984–1990 Gemeinderat (1)
15. Als Wirtschaftsprüfer interessieren ihn die Finanzen (5)
16. Der Projektmanager möchte das Leitbild in Wörthsee umsetzen (13)
17. Engagiert sich seit über 10 Jahren fürs Jugendhaus (9)

### Christel Muggenthal zeigt

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10		11	12	13
14	15	16	17			

# Interview

mit den SPD-Gemeinderatskandidaten Hanna Weber (Platz 3), Dr. Klaus Kaplaner (Platz 4) und Dr. Monika Ofer (Platz 5)

■ Hanna Weber, Klaus Kaplaner und Monika Ofer kandidieren auf den Plätzen gleich nach Christel Muggenthal und Arthur Schnorfeil. Der ROTE WALLER ist neugierig auf die drei:



**Ihr seid ja alle drei gar nicht in der SPD. Warum kandidiert ihr denn auf dieser Liste?**

**MO:** Die CSU hat mich nicht gefragt. Aber im Ernst: Die SPD steht mir politisch sicher am nächsten. Insbesondere das Thema Ortsentwicklung sehe ich hier in besten Händen. Und natürlich möchte ich mit meiner Kandidatur Christel Muggenthal unterstützen.

**HW:** Christel kam auf mich zu und fragte mich, ob ich in ihrem Team mitarbeiten möchte. Für mich sind die Themen und Ziele der SPD für Gemeinde- und Kreistag treffend und richtig und ich finde mich hier sowohl mit meinen Interessen und Zielen als auch mit meinen Visionen wieder. Das machte es mir leicht, für die SPD-Liste zu kandidieren.

**KK:** Ich habe mich gefreut, als Christel mir vorschlug, auf „ihre Liste“ zu kommen. Als Parteifreier auf der SPD-Liste passt für mich, da in der Kommunalpolitik die Personen im Vordergrund stehen. Im Übrigen: wenn man sich die Programme der unterschiedlichen Parteien in Wörthsee ansieht, kann man feststellen, dass eigentlich alle die gleichen Ziele verfolgen. Bei der Frage, wie sie zu erreichen sind, wird es schon eher unterschiedlich, wie die jüngsten „Brandthemen“ gezeigt haben. Da fühle ich mich auf der Liste der SPD gut aufgehoben.

**Wie habt ihr euch bisher über die Gemeindepolitik in Wörthsee informiert?**

**MO:** Über die Zeitung, Bürgerversammlungen, persönliche Gespräche mit Gemeinderatsmitgliedern, Wörthsee-online und natürlich über die immer topaktuelle Homepage der SPD.

**KK:** Außer den genannten Quellen ist es in Wörthsee schön, dass man im persönlichen Gespräch viel erfährt und auch weiß, wen man zu welchem Thema ansprechen kann.

**HW:** Ich hole mir einerseits meine Informationen über die Tagespresse und andererseits

über Gespräche mit Wörthseern sowie durch Teilnahme an Gemeinderatssitzungen bzw. an Veranstaltungen zu aktuellen Themen.

**Worin liegen eure Stärken als Gemeinderatsmitglieder?**

**HW:** Ich kann gut zuhören. Ich bin neugierig und experimentierfreudig. Ich bin ein Aktivist, ich kann Dinge anschieben, selbst zupacken und ich kann, wenn es um eine Sache geht, die mir am Herzen liegt, sehr hartnäckig sein.

**KK:** Ich habe Spaß an Projekten und ihrer Realisierung, ich kann Dinge organisieren und man spricht mir ein gewisses „Händchen“ zu, wenn es darum geht, unterschiedliche Interessen zusammenzubringen.

**MO:** Mein Mann klagt über meine Hartnäckigkeit. Das bedingt seiner Meinung nach aber auch, dass ich die Dinge zu Ende bringe. Gottseidank gesteht er mir auch Kompromissfähigkeit zu – was nach 27 Ehejahren keine Selbstverständlichkeit ist!

**Wir sind im Jahr 2020. Ihr seid nun seit sechs Jahren Gemeinderäte – was hat sich in Wörthsee verändert?**

**KK:** Auf den ersten Blick gar nicht so viel ... es ist uns gelungen, unsere Gemeinde behutsam weiterzuentwickeln und den Erfordernissen anzupassen. Wir haben einen ausgeglichenen Haushalt ohne ein Logistikzentrum. Auch baulich haben wir es geschafft, den Ortscharakter zu bewahren, ohne dass sich die Eigentümer wie enteignet fühlen. Es macht nach wie vor Freude hier zu leben und zwar generationsübergreifend.

**MO:** Der ländliche Charakter unserer Gemeinde ist gewahrt, es gibt einen Dorfladen, durch den Ort fährt ein Bürgerbus, wir haben ein neues Einheimischenmodell ausgewiesen und mit einem Blockheizkraftwerk leisten wir unseren Beitrag zur Energiewende.

*Fortsetzung siehe S. 3*

# Dafür setze ich mich ein:

Für ein funktionierendes Dorfladen-Konzept



CHRISTEL MUGGENTHAL  
Bürgermeisterin für Wörthsee

Für einen Bürgerbus durch alle Ortsteile



CHRISTEL MUGGENTHAL  
Bürgermeisterin für Wörthsee

Für ein Bürgerkraftwerk in der Gemeinde



CHRISTEL MUGGENTHAL  
Bürgermeisterin für Wörthsee

■ Sicher sind Ihnen meine drei Themenplakate schon aufgefallen, die an den Hauptverkehrsstraßen hängen. Diese möchte ich gern näher erläutern:

## Ein funktionierendes Dorfladenkonzept

Seit die Tengelmanffiliale geschlossen wurde, können wir Lebensmittel des täglichen Bedarfs im Ort nur noch beim Edeka am Sportplatz oder beim „Polz“ in Walchstadt kaufen. Wohnt jemand in Auing oder im südlichen Steinebach, hat er ohne Auto ein Problem. Selbst Bürgerinnen und Bürgern, die gut zu Fuß sind, sind diese Strecken mit schweren Einkaufstaschen kaum zuzumuten. Wie kommen dann wohl weniger rüstige Bewohner mit dieser Situation zurecht?

Sollte ich Bürgermeisterin werden, möchte ich als eine der ersten Amtshandlungen die Gründung eines Dorfladens, möglichst zentral im Ort, auf den Weg bringen. Es gibt verschiedene Modelle, einen Dorfladen zu gründen. Bayernweit entstanden im letzten Jahr 80 Dorfläden und in diesem Jahr werden sich Dorfläden das erste Mal auf der „Grünen Woche“ in Berlin vorstellen. Sie haben sich vor allem bewährt, wenn sie genossenschaftlich organisiert sind. Sie arbeiten wirtschaftlich, weil bei dieser Organisationsform die Kundenbindung funktioniert. Ich möchte als Bürgermeisterin eine Bürger-

Fortsetzung Interview von S. 2

**HW:** Die Dorfgemeinschaft ist sichtbar zusammengewachsen. Relevante Themen werden gemeinsam und parteiübergreifend bearbeitet. In einer Zukunftswerkstatt haben die Wörthseer Bürger Ideen für ein Dorfentwicklungskonzept zusammengetragen. Es gibt eine Tauschbörse und eine Sozialpädagogikstelle, besetzt mit ein bis zwei SozialpädagogInnen, die sich um die sozialen Themen am Ort kümmern.

versammlung einberufen, bei der Vertreter der verschiedenen Dorfladenkonzepte ihre Modelle vorstellen werden. Zusammen mit den Bürgern können wir ein Organisationsmodell übernehmen oder entwickeln, nach einem möglichen Standort suchen und uns zusätzlich Gedanken über das Sortiment machen, indem wir z. B. vermehrt regionale Produkte im Angebot haben wollen.

Kommunale Daseinsvorsorge muss sich gerade auch um eine ortsnahe Lebensmittelversorgung kümmern!

Über dieses Konzept möchte ich auch mit den Eigentümern des Tengelmangebäudes reden und verhandeln. Sollte das Konzept bei uns nicht umsetzbar sein, sollte zumindest so bald wie möglich wieder an einen Vollsortimenter vermietet werden können. Immerhin liegt das ja auch im Interesse der Eigentümer.

## Ein Bürgerbus durch alle Ortsteile

Wörthsee ist, wie andere Orte im Landkreis auch, durch seine verschiedenen Ortsteile weit auseinandergezogen. Bei zahlreichen Gesprächen im Ort wurde ich auf ein Problem hingewiesen, das alle betrifft, die aus den unterschiedlichsten Gründen nicht Auto fahren können oder wollen. Sie sind täglich mit der Frage konfrontiert, wie sie ihre Einkäufe erledigen können oder zur S-Bahn oder zum Arzt kommen. Auch Senioren oder Menschen mit Behinderung wollen am Leben im Ort teilnehmen. Manchmal geht es nur darum, Freunde zu besuchen oder am See Kaffee zu trinken. Soziale Kontakte zu pflegen ist ein zutiefst menschliches Bedürfnis.

Wir würden es uns zu einfach machen, wenn wir voraussetzen, dass die Leute sich schon irgendwie selber organisieren werden. Mütter, die ständig ihre Kinder von A nach B fahren, wissen, wovon ich rede. Deshalb brauchen wir einen Ortsbus, der regel-

mäßig auf einer Ringlinie im Ort unterwegs ist. Er muss behindertengerecht und kinderwagenfreundlich sein. Natürlich müssen wir eine Bedarfsanalyse durchführen. Wir müssen klären, ob wir vom Land Zuschüsse bekommen und nach Sponsoren suchen. Für mich gehört ein Bürgerbus zur öffentlichen Daseinsvorsorge. Er ist eine Investition in die Zukunft, die dafür sorgt, dass unser Ort für jede Generation attraktiv bleibt.

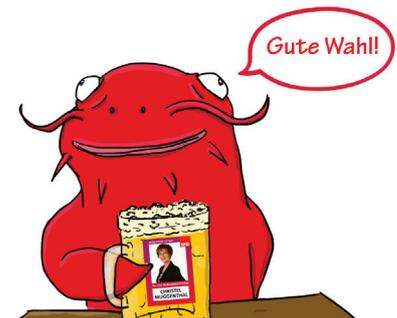
## Ein Bürgerkraftwerk

Auf vielen Dächern im Ort sehen wir heute Fotovoltaikanlagen, die aus Privatinitiative entstanden sind. Größere Anlagen gibt es nicht. Durch die neuen Vorgaben zum Abstand von Windkraftanlagen und Wohnbebauung wird es im Norden von Wörthsee wohl keine Windräder geben.

Welche anderen Möglichkeiten gibt es, bei uns mit der Energiewende voran zu kommen? Einen wichtigen Beitrag könnten Blockheizkraftwerke, also die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung, für kleinere und größere Bau- und Wohnprojekte leisten. Bei uns im Ort wäre dies zum Beispiel auf dem gemeindeeigenen Griesfeld möglich. Wir könnten dort für ein Einheimischenmodell oder ein alternatives Wohnprojekt, wie zum Beispiel das „Generationenwohnen“, Bauland ausweisen. Zur Versorgung der Wohneinheiten könnte hier mit Bürgerbeteiligung ein Blockheizkraftwerk eingesetzt werden. Umliegende Anwesen könnten sich nach und nach anschließen.

Kleinere dezentrale Stromerzeuger in Verbrauchernähe bringen uns langfristig bei der Energiewende voran und werden von den Menschen im Gegensatz zu Großprojekten akzeptiert und begrüßt. Die Energiewende wird nur zusammen mit den Bürgern zu schaffen sein. Lieber machen wir kleine Schritte und kommen beim Klimaschutz trotzdem voran.

Christel Muggenthal



# „Der Wind hat sich gedreht“

■ ... sagte eine Bekannte zu mir anlässlich der Ablehnung der Bebauung des Ziegelstaudels durch die Wörthseer Gemeindeglieder. Damit hat sie recht.

Die Mehrheit der Wörthseer hat lieber für den Erhalt der Natur als für eine industrielle Bebauung der Gemeindeflur und gegen eine Ausweitung der bestehenden Baugrenzen gestimmt.

Dieser Bewusstseinswandel ist allerdings auch bitter nötig, denn die Bebauung der gewachsenen Natur- und bäuerlichen Kulturlandschaft rund um den Wörthsee und die grobe Vernachlässigung der dörflichen Ortsstrukturen Steinebachs und Walchstadts sind schließlich das Ergebnis der seit Jahrzehnten andauernden Klientelpolitik, die von einer übermächtigen Partei gestaltet wurde. Doch auch diese befindet sich im Wandel, ihr dämmert allmählich, dass in der Vergangenheit vieles schief gelaufen ist. Sie versucht inzwischen nicht mehr massiv in die Willensbildung der

Wähler einzugreifen. Aktionen wie vor zwölf Jahren sind heute sicher undenkbar. Manche erinnern sich: Damals wurde der SPD-Bürgermeisterkandidat Ekkehard Bülow einen Tag vor der Stichwahl mithilfe anonymer Flugblätter, die Unwahrheiten enthielten, regelrecht ausgeschaltet.

Doch zurück zu unserem Kernthema: Was kann jetzt noch für eine positive Entwicklung Wörthsees getan werden? Eine bauliche Verdichtung der innerörtlichen Flächen empfiehlt sich nur bedingt, da die örtlichen Strukturen damit zu verschwinden drohen. Dringend nötig wäre jedoch der Bau von Sozialwohnungen, lokalen Einkaufsmöglichkeiten und sicheren Verkehrswegen. Der Naturschutz muss aber auch dabei ein zentrales Ziel bleiben. Nach den Jahrzehnten der Naturzerstörung sollten wir uns dafür einsetzen (dafür möchte ich mich einsetzen), dass in unserer Gemeinde darum gerungen wird, wie viel Geld in die Wiedergutmachung an der Natur zu investieren

## Termine

06. März 2014, 20 Uhr, Alter Bahnhof Steinebach

**Stammtisch mit den SPD-Gemeinderäten und -Kandidaten. Kommen Sie, um mit uns zu diskutieren!**

16. März 2014, 8–18 Uhr

**Kommunalwahl**

ist und nicht in deren weitere Zerstörung. Ungefähr die Fläche eines „Bierfuizls“ verbraucht jeder Deutsche pro Tag an Grund und Boden, der damit für den Naturschutz und die Landwirtschaft unwiederbringlich verloren ist. Macht mit, diese Versiegelung zu minimieren – zu unser aller Wohl!

**Herbert Widmann**



Herbert Widmann ist gebürtiger Wörthseer, seine Eltern kommen aus alteingesessenen Landwirtschaftsfamilien. Er kandidiert auf Platz 6 der SPD-Gemeinderatsliste.

## Julia Ney – Landrätin für Starnberg



■ Ich bin momentan viel unterwegs im Landkreis und überall höre ich: „Es geht uns gut hier“. Etwas Besseres kann man sich in meinen Augen ja gar nicht wünschen!

Dennoch gibt es entscheidende Zukunftsthemen, die wir heute schon angehen müssen. Nur dann können wir sicherstellen, dass es unseren Kindern und Enkeln hier im Landkreis einmal genauso gut geht wie uns heute. Aus dem Grund habe ich mich für das Wahlkampfmotto „Heute schon für morgen handeln“ entschieden. Wir müssen handeln – konkret will ich das an drei Beispielen aufzeigen:

### 1. „Mehr bezahlbaren Wohnraum im Landkreis schaffen“

Laut IHK müssen bis 2020 jährlich 800 neue Wohnungen gebaut werden, um dem Zuzug Herr zu werden. Tatsächlich fertiggestellt werden aber nur 500 – als Folge wird die Wohnraumsituation angespannt bleiben, die Mietpreise werden eher steigen als sinken. „Wir brauchen wieder eine gesunde Angebotsmischung auf dem Mietmarkt. Der Landkreis hat genug eigene Grundstücke. Ich werde prüfen, ob sich nicht mehr Genossenschaftsmodelle bzw. geförderter Wohnraum umsetzen lassen.“

### 2. Bildung

Knapp 60 Prozent schaffen hier im Landkreis nach der Grundschule den Übertritt aufs Gymnasium. Weil sie gefördert und gefordert werden, weil sich die Eltern, die Lehrer und die Schulen einsetzen. Doch damit allein ist es nicht getan. Der Landkreis muss seiner Verantwortung als „Schulträger“ nachkommen. Meine Forderung: Wir brauchen eine einheitliche Zuständigkeit im Bereich der weiterführenden Schulen.

### 3. Energiewende

2035 energieautark zu sein, dieses Ziel hat sich der Landkreis gesetzt. Aber: Die Energiewende ist keine Stromwende. So werden nur 13 % der Energie für den Strom, aber über 50 % für die Wärme, mehr als 30 % für den Verkehr gebraucht. Wir müssen intelligente Heizsysteme und Wärmedämmungen fördern, endlich den ÖPNV sinnvoll ausbauen.

**Julia Ney**

## IMPRESSUM



DER ROTE WALLER  
6 / März 2014

Herausgeber:  
SPD Ortsverein Wörthsee

Redaktion & Satz:  
Beate Schnorfeil  
Illustrationen:  
Lukas Schnorfeil

V.i.S.d.P.:  
Arthur Schnorfeil  
Waldstraße 24  
82237 Wörthsee